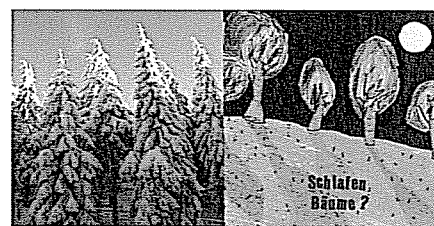
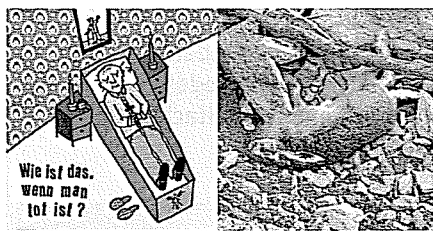




Wie viel ist 7? 9 Fragen und 9 Antworten

Antje Damms neues Buch: Mehr religiöse Qualität als in Kinderbibeln und mehr Raum für Gespräche



Eselsohr: Frau Damm, die Fotos, die in dem Buch sind, haben Sie die auf die jeweilige Fragestellung hin gemacht, oder stammen sie aus Ihren persönlichen Archiven?

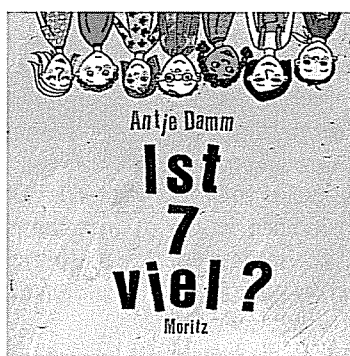
Antje Damm: Die allermeisten Fotos in meinem Buch sind von mir extra zu der jeweiligen Frage gemacht worden. In wenigen Fällen habe ich aber auch auf vorhandene Fotos aus meinem Fundus zurückgegriffen. Fotografieren macht mir sehr viel Spaß, und es geht mir mehr um die Bildaussage als um eine perfekte Fotografie. Auch unscharfe Schnappschüsse haben da ihre Berechtigung wenn der Inhalt stimmt ...

Eselsohr: Die Fragen, die Sie stellen, sind Sie inspiriert durch Fragen Ihrer Kinder oder stammen sie direkt von Kindern und Sie haben sie im Lauf der Zeit gesammelt? Haben Sie dabei ein Konzept gehabt?

Antje Damm: Ich habe viele Fragen meiner Kinder notiert und auch in das Buch aufgenommen. Bei der Suche nach den Fragen habe ich immer wieder aussortiert, umgestellt und ausgewechselt. Das war ein längerer Prozess, weil mir wichtig war, dass ich in dem Buch eine gewisse „Bandbreite“ an unterschiedlichen Fragen anbiete. Natürlich erhebt diese Sammlung keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und ist sozusagen eine Essenz.

Eselsohr: Warum wählen Sie unterschiedliche Illustrationsstile?

Antje Damm: Bei dieser Art von Fragen war es mir sehr wichtig, durch verschiedene Illustrationen ein Spannungsverhältnis und die Verschiedenheit oder Bandbreite der möglichen Antworten zu charakterisieren. Es gibt ja nicht die eine richtige oder falsche Antwort, es gibt unendlich viele Möglichkeiten. Die Bilder stehen in unterschiedlichen Beziehungen zueinander, sie bilden Kontraste, verschiedene Ansätze und Blickwinkel. Deshalb ist auch eine bildnerische Vielfalt wichtig, die ein gewisses Assoziationspotenzial bildet.



Eselsohr: Wie philosophieren Sie mit Kindern?

Antje Damm: Philosophieren mit Kindern heißt für mich nicht, ihnen fertige Antworten zu präsentieren, sondern mit ihnen zusammen auf die Suche zu gehen und Zeit dafür zu haben. Wenn meine Kinder mir eine philosophische Frage stellen, dann stelle ich sie ihnen zurück und wir reden gemeinsam darüber. Das ist ja das Spannende, das Nachdenken, Suchen, Abwägen.

Eselsohr: Für mich ist Ihr Bilderbuch ein Buch, das mehr religiöse Qualität besitzt als die meisten Kinderbibeln, weil für mich (um es mit dem Religionsphilosophen Tillich zu sagen) „Religion das Ergriffensein von dem ist, was uns unbedingt angeht“. Und genau das ist für mich die Thematik ihres Buches. Wie stehen Sie dazu?

Antje Damm: Ich hätte das gar nicht so schön sagen können wie Sie, aber genau darum geht es! Mir ist wichtig, dass Kinder mit der ihr eigenen Offenheit und Unbefangenheit über die „großen Fragen“ reden, sich da rantrauen, als

Experten genau so ernst genommen werden wie erwachsene Leute.

Und ich denke, dass man im Alltag dringend Raum schaffen sollte für derlei Gespräche, weil sie Kinder „selbstbewusst“ machen.

Eselsohr: Aus ihrem Buch spricht eine große Liebe und Respekt zum

Kind und ein klarer Blick für die Hintergründigkeiten der Welt und für die Ästhetik des Alltags. Ist das so?

Antje Damm: Ich kann es nicht leiden, wenn man Kindern nichts oder wenig zutraut. Das ist ja bei Bilderbüchern oftmals so, dass sie besonders „kindgerecht“ sein wollen, dabei aber Kinder nicht richtig ernst nehmen. Ich finde, man kann Kinder mit beinahe allen Themen konfrontieren, wenn man sich dann die Zeit nimmt, mit ihnen darüber zu reden. Und das ist

natürlich schon eine Art Respekt, den man Kindern zollen sollte.

Eselsohr: Aus den vielen Einzelteilen haben Sie ein Ganzes geschaffen. Jedes Detail stimmt und das Ganze auch. War das schwer?

Antje Damm: Wenn mir das bei „IST 7 VIEL?“ gelungen sein sollte, wäre ich natürlich sehr, sehr glücklich. Wenn ein Buch dann gedruckt ist, fallen einem wieder so viel Sachen ein, die man vielleicht hätte anders oder besser machen können. Aber ich bin zufrieden mit dem Buch und ich muss gestehen, dass mir die Arbeit daran keinerlei Mühe gemacht hat. Wenn die Arbeit Spaß macht, und das hat sie, dann ist eine gewisse Lockerheit da, die man dem fertigen Buch hoffentlich irgendwo anmerkt ...

Eselsohr: Was sagen Ihre Kinder zu Ihrem Buch? Was sagen sie dazu, dass ihre Mutter eine Bilderbuchkünstlerin ist?

Antje Damm: Ja, meine „Mädels“ sind natürlich einerseits meine schärfsten Kritiker aber auch meine größten Bewunderer. Wenn ich an einem Buch arbeite, dann hefte ich alle Seiten an die Wand unseres Wohnzimmers (wo ich auch am liebsten arbeite). Deshalb sind meine Töchter immer genau informiert, was ich so mache. Wenn sie aus der Schule kommen wird erst mal geschaut, was es da Neues gibt und dann wird kommentiert. Es kommt auch sehr oft vor, dass ich wegen dieser Kommentare ändere!

Eselsohr: Was wollen Sie als nächstes machen?

Antje Damm: Als Nächstes möchte ich wieder eine Geschichte erzählen. Die Idee steht, nun muss ich sie aufs Papier bringen. Geschichten-erzählen finde ich nämlich genau so schön, wie Geschichten zu hören!

Das Interview mit Antje Damm führte Marion Lohoff-Börger.

Antje Damm: **Ist 7 viel? 44 Fragen für viele Antworten.** Moritz 2003, 93 Seiten, € 14,80 (ab 3) ISBN 3-895-65147-8